

reichenden gedruckten Literatur, deren Verzeichnis allein 30 Seiten einnimmt. Die Darstellung ist fließend und interessant, stets kritisch gestützt durch den Wortlaut der ersten, oft ungedruckten Quellen.

Die Bedeutung der Arbeit geht hervor aus der großartigen Entwicklung, welche die katholische Kirche in Amerika überhaupt und in Louisiana insbesondere genommen hat.

|       |             | Priester | Katholiken |
|-------|-------------|----------|------------|
| 1852: | 32 Diözesen | 1 421    | 1 600 000  |
| 1872: | 56 „        | 4 184    | 4 829 900  |
| 1892: | 80 „        | 9 067    | 8 647 221  |
| 1912: | 98 „        | 17 608   | 15 019 074 |
| 1922: | 103 „       | 21 164   | 17 616 676 |

The State of Missouri had a lion's share in this progress, so bemerkt der Verfasser mit Recht. Diesen Löwenanteil an den ersten Anfängen mit den unsagbar großen Schwierigkeiten, dann an der steigenden Entwicklung bis zur heutigen glänzenden Entfaltung zuverlässig und genau zu schildern, muß dem Verfasser viele Mühe, aber auch große Freude bereitet haben. In jedem Fall hat er ein Werk von großer Bedeutung für die Kirchengeschichte Amerikas geliefert, das von keinem Forscher übersehen werden darf. Wichtige Beiträge enthält das mächtige Werk zur Geschichte der religiösen Orden, der Schule, der Presse, der kirchlichen Baukunst und nicht zuletzt zur Geschichte der Auslandsdeutschen. Was Deutsche in Amerika gearbeitet, erreicht und auch gelitten, wird an vielen Stellen anschaulich und wahrheitsgetreu geschildert, besonders in dem Kapitel über den Kampf des chauvinistischen Amerikanismus gegen das eingebildete Schreckgespenst des sog. „Cahenslyism“.

B. Dühr S. J.

Kurze Geschichte der Klöster, ihrer Verrückung und Vernichtung. Ein Beitrag zur Kulturgeschichte. Von Frhr. Franz v. Tunzl. Kl. 8<sup>o</sup> (198 S.) Paderborn 1927, Schöningh. M 5.—

Das Büchlein beansprucht nur den Wert eines skizzenhaften Beitrages zur Kulturgeschichte. Bei der riesigen Menge des Stoffes konnte der Verfasser naturgemäß nur auswählen, was und soviel seiner Absicht diente und genügte: diese war, den vielen Vorurteilen und der Unwissenheit gegenüber, die heute bei den meisten Gebildeten, von den andern zu schweigen, über das Klosterleben bestehen, in raschem Schritt durch die Zeiten ein Bild von dem Werden, Wirken und Vergehen der alten Klöster zu entwerfen. Seine geschichtlichen

Studien stützen sich hauptsächlich auf die ehemals österreichischen Lande und Süddeutschland. Nach einem allgemeinen Überblick der klösterlichen Kulturarbeit, von der Urbarmachung des Bodens und dem ersten Unterricht der Barbaren in den Künsten des Handwerks bis zu den höchsten Verdiensten um Kunst und Wissenschaft, wobei Klosterbibliotheken dem Verfasser eine Art Wertmesser bilden, läßt er die klosterstürmenden Höhepunkte geschichtlicher Wellen der Kulturzerstörung an uns vorbeiziehen, von der Völkerwanderung bis zur Zeit des Bolschewismus in Ungarn. Heinrichs VIII. Klosterhacker und der Bauernkrieg, Hussitengreuel und Josephs II. von Österreich Klosterpolitik, französische Revolution und europäische Säkularisation treten auf die Bühne und geben ein beschämendes Bild kulturstürmerischer Laten, die zum Teil im Namen der Bildung, oft im Namen des Religionseifers, also höchster Kultur, verübt worden sind. Unwillkürlich fühlt es der Leser, welche ungeheuren Kulturwerte so grausam zerstört oder leichtsinnig verschleudert worden sind. Das in 800 Beispielen statistisch festgestellte Schicksal aufgehobener Klostergebäude zeigt den Abstand von einst und jetzt und läßt ahnen, was hätte sein können, wenn die Vernichtung nicht gekommen wäre. An solche Dinge muß man denken, wenn heute an so vielen Orten alte Abteien aus dem mehrhundertjährigen Todesschlaf zu neuem Leben erwachen und Mönchsgehaltnisse, die unsere Väter für immer tot sagten, das Erbe eines hl. Benedikt und Bruno, Franziskus und Bernhard dem kulturreichen, doch feelenarmen Zeitalter des Autos und Kinos die ewige Mahnung der Zukunft vor Augen halten.

Das Büchlein ist flott geschrieben und durch seinen reichen Inhalt ungemein lehrreich.

Ludwig Koch S. J.

## Länderkunde. Missionen

Im alten Reich. Lebensbilder deutscher Städte. Von Ricarda Huch. 8<sup>o</sup> (447 S.) Leipzig u. Zürich 1927, Grethlein & Co. Geb. M 10.—

Wie der Name des Buches meldet, will die Verfasserin vom alten deutschen Reich erzählen, dessen lebendige Zeugen die deutschen Städte sind. Sie sichtet Kränze der Erinnerung um die Schönheit alter Kaiserstädte, deren Gestalt und mittelalterliches Leben sie in ansprechender Miniaturmalerei zeichnet. So wird das Buch zugleich eine Art Kulturgeschichte des deutschen Volkes. Freilich, etwas

Vollständiges, Erschöpfendes wollte die Künstlerin nicht geben, nur Skizzen und Umrisse. Die Hauptfache war die stimmungsvolle Auffassung des Lebens im politischen, sozialen und religiösen Ringen der deutschen Vorzeit: Kaisertum, Ritterschaft, Bürgerstolz und Kirche begegnen sich in Friede oder Fehde auf dem Boden der Städte am Rhein, wie Mainz, und an der Donau, wie Regensburg, im trostigen Sachsenlande, wie Goslar, Halberstadt und Hildesheim, in Schwaben, wie Hall und Gmünd, in Westfalen, wie Münster und Paderborn, in der Krönungsstadt Frankfurt und dem Vorort der Hanse, dem freien und stürmisch-mutigen Lübeck. Die Schilderungen sind mehr literarisch als geschichtlich zu werten, mehr dichterisch und künstlerisch als wissenschaftlich. Nur so kann man ihren ganzen und echten Wert erfassen. Die Wahl der Städte ist wohl auch von diesem Gesichtspunkt aus zu verstehen. Dem Gesichtskreis der Verfasserin entsprechend, wiegen deshalb norddeutsche Städte vor, und unwillkürlich, wenn auch nirgends ungerecht oder gehässig, schaut sie alles, auch das Mittelalter, mit protestantischen Augen. Die Auswahl des Stoffes und die Stimmung der Schilderungen ist unabsichtlich in einen Geist getaucht, der die Glaubensneuerung als ein Glück des Vaterlandes begrüßt und die katholische Gegenwehr ins Unrecht setzt. Die Reformation ist ihr so wirklich eine Erneuerung des Urchristentums, daß in Hildesheim wie in fast allen andern Städten die Schwächeren im Volk, die Armen und die Frauen, ihre Träger waren (287). Auf der gleichen Seite zeigt sich R. auch von dem alten Stolz befangen, als ob der Protestantismus erst das Kirchenlied, besonders das deutsche, ja die Musik der Kirche geboren habe, indem sie schreibt: „Erwuchs sie doch aus dem Schoße des Protestantismus als die größte Offenbarung des deutschen Geistes, die die Welt durchdrang.“ Katholiken können deshalb die Schilderungen kaum lesen, ohne einen beständigen Widerspruch gegen eine gewisse Oberflächlichkeit, um nicht zu sagen unechte Stimmung zu empfinden, die den poetischen Hauch der Darstellung beeinträchtigt. L. Koch.

**Rheinpfalz. Ein Heimatbuch.** Von Roland Betsch und Lorenz Wingertler. 8° (VIII u. 453 S.) Leipzig 1928, Fr. Brandstetter. Geb. M 8.—

Die Heimatbücher des Verlags Brandstetter haben sich bereits ihren Weg gebahnt und ihren Ruf begründet. Die Sammlung bietet in künstlerischem Gewande abgerundete Ge-

samtbilder deutscher Landschaften mit ihrer Geschichte und ihrem Leben in Vergangenheit und Gegenwart der Volksstämme, die dort wohnen. Dichtungen, Erzählungen, Kulturgemälde und Naturstudien, sprachwissenschaftliche Untersuchungen und literarische Streifzüge wechseln in angenehmer Folge, unterbrochen durch Kunstbeilagen und träumerische Federzeichnungen. So ist auch das Buch über die Rheinpfalz von zwei Söhnen der Landschaft aus dem Besten zusammengestellt, was über die Pfalz geschrieben worden ist. In sechs großen Abteilungen behandeln vorzügliche Aufsätze und andere Gaben des edeln Schrifttums das Pfälzer Land und Volk in seiner Gesamtheit und in einzelnen Gegenden: der Ebene am Rhein, dem Haardtgebirge, dem Wasgau, Westrich und der Nordpfalz. Ungemein reichhaltig und abwechslungsreich, läßt das Buch ein Land und ein Volk vor uns lebendig erstehen und sich bewegen, das wie wenige andere den bitteren Wechsel des Schicksals gefühlt und doch die frische, fröhliche Art des ursprünglichen Gepräges bewahrt hat. Die Pfalz am Rhein, auf der Grenzscheide zwischen Welsh und Deutsch, ein Land, das in Leid und Kampf den Segen seiner reichen Natur bewahrte, fordert heute wie einst zur Zeit Ludwigs XIV. die Teilnahme aller deutschen Stämme. Die gegenwärtigen Prüfungen wecken die Erinnerung an die Verbrennung der Pfalz mit ihren blühenden Städten um 1689 und 1693. Heute wie damals aber bewahrt das pfälzische Volk unter Tränen die angestammte Treue zum deutschen Volk. Darum wendet sich dieser 27. Band der Brandstetter'schen Heimatbücher wie eine Bitte um Gedenken an das gesamte deutsche Volk, dem es seinen nicht genügend gekannten Reichtum an Geist und Kultur aufschließt. Das Buch ist aber auch den Pfälzern selber ein lieber Trost im tiefen Leid. L. Koch.

**Tempel, Paläste und Dschungel. Indische Reise von Alphonse Nobel.** Mit 79 Bildern. gr. 8° (VIII u. 221 S.) Bonn 1929, Verl. d. Buchgemeinde.

So soll man Reisebilder schreiben. Hier ist alles Bewegung und Handlung. Die auftretenden Personen — ein deutscher Missionar, ein Dichter, ein Engländer, ein Amerikaner, Jnder verschiedener Lebensstellung — beobachten, teilen einander ihre Eindrücke mit und erzählen aus dem reichen Schatze ihres Wissens. So wird der Leser, der sich der Reisegruppe anschließt, spielend eingeführt in die Geschichte und Politik des Landes, in die ur-